

Wiesbadener Tagblatt

Druck und Verlag:
L. Schellenberg'sche Buchdruckerei, "Tagblatt-Haus",
Bismarckstraße 10, 9881, Wiesbaden.
Verlagsnummer: 100000. Preis: 1.000.

Wöchentlich 6 Ausgaben
mit einer täglichen Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:
Täglich nachmittags.
Erscheinungszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonn- u. Feiertagen.
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Belegpreise: Für eine Spaltenzahl von 2 Wochen 24 Mark, für einen Monat 36 Mark, für ein halbes Jahr 108 Mark, für ein Jahr 216 Mark. Durch die Welt bezogen 2,25, einschließlich 36 Mark. Belegstellen, Einzelnummern 10 Mark. — Belegbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabebehalten, die Träger und alle Postämter. — Die Behinderung der Lieferung rechtfertigt keinen Anspruch auf Rüchholung des Belegmaterials.

Abgabepreis: Ein Blattmeter 6,50 bei 22 Blattmeter breitem Spalte im Anzeigenblatt, Grundpreis 7 Mark, bei 22 Blattmeter breitem Spalte im Textblatt 60 Mark, sonst laut Preisliste Nr. 4. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Wochentagen sind besondere Abmachungen. — Schluß der Anzeigen: 11 Uhr abends. — Gebühre Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage angeschlossen werden.

Nr. 137.

Mittwoch, 15. Juni 1938.

86. Jahrgang.

Chamberlain rüdt von Marxisten und Kriegshebern ab.

Sachliche Beurteilung der Luftangriffe auf englische Schiffe. — „Wer rotspanische Häfen anläuft, tut dies auf eigene Gefahr.“ — Der Mißbrauch der englischen Flagge blieb unerwähnt.

Nach dem Fall von Castellon.

aus Berlin, 15. Juni. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Der englische Ministerpräsident Chamberlain hat in der getriggen ersten Sitzung des englischen Unterhauses nach den Ministerien zu der Frage der Luftangriffe auf englische Schiffe in spanischen Küstengewässern eine Erklärung abgegeben, die sehr deutlich das Bestreben erkennen läßt, nicht das Spiel der unverantwortlichen Kriegsmächte mitzuspielen. Wir haben ja mehrfach darauf hingewiesen, daß sich gewisse englische Kreise bemühen, diese Frage zu einer Haupt- und Staatsaktion zu machen, sei es nun um die Aufmerksamkeit von der viel wichtigeren tschechischen Krise abzulenken, sei es, um die englisch-italienische Verständigung zu sabotieren. Chamberlain hat demgegenüber den ganzen Sachverhalt sehr ruhig behandelt und die ganze Frage auf das richtige Maß zurückgeführt. Seine Erklärung spielte in der Feststellung, „Wer rotspanische Häfen anläuft, tut dies auf eigene Gefahr.“ Er hat deshalb auch nochmals die Warnung wiederholt, die die englische Regierung schon früher an die Schifffahrt ihres Landes ergehen ließ, spanisches Kriegsgebiet zu vermeiden. Der englische Ministerpräsident hat hinzugefügt, daß es überhaupt keine wirksamen Schutz für die Schifffahrt in den spanischen Hoheitsgewässern geben könne, es sei denn, daß England aktiv an den Friedensbestrebungen teilnehme. Der englischen Unterabteilung genügt die Erklärung nicht. Der von ihr in Szene gesetzte Kummel ist ihr wohl gar zu schnell zusammengebrochen. Sie will deshalb die Angelegenheit später im Unterhaus erneut aufrollen.

Abgesehen von diesen Kreisen der englischen Opposition, deren innenpolitische Ziele klar sind und die im liebsten England Seite an Seite mit den roten Nordbrennern in Spanien leben würden, hat man diese Erklärung Chamberlains, sein Abwenden von den Schatzkammern, aber nicht begründet. Chamberlains Haltung beweist auch die Richtig-

keit der italienischen Zeitungskommentare, die von vornherein erklärten, es sei unvorsichtig anzunehmen, daß Chamberlain durch ein Eintreten für Rotspanien und für Kriegspolitionen an Rotspanien die Politik gefährden würde, die er selbst durch das Abkommen mit Italien einleitete. Chamberlain hat in seiner Erklärung auch zwei Wichtige hervorgehoben, durch die alle Schwierigkeiten behoben werden sollen. Einmal handelt es sich um den Vorschlag der Notensicherheitszonen in gewissen Häfen zu schaffen, was zweifellos nicht in Frage kommen kann, da das nichts anderes bedeutet würde, als eine Sicherheitsgarantie für den Rotspanienmuggel. Ermöglicht er die zweite, von der nationalspanischen Regierung ausgehende Vorschlag, nach dem in Häfen außerhalb der Kampffzone Lebensmittelabgaben gelöst werden können, und zwar unter Aufsicht einer internationalen Kommission, die Gewähr dafür bietet, daß diese ganze Einrichtung nicht mißbraucht wird. Hat einen sehr wesentlichen Punkt ist Chamberlain überhaupt nicht eingegangen, nämlich auf die Frage der maßlosen Registrierung fremder Schiffe im englischen Schiffsregister. Dadurch wird es den Rotspanienmuggelern ermöglicht, sich englisch zu tarnen, was dann wieder der englischen Opposition Anlaß zu einem Enttäuschungskummel über Angriffe auf angeblich englische Schiffe gibt. Es wäre sehr wünschenswert, diesem Mißbrauch der englischen Flagge für den Zweck Waffenlieferungsgeheimnisse endlich ein Ende zu machen.

Inwiefern die Erklärung Chamberlains durch die neuen Erfolge Francos, durch die Einnahme Castellons, mitbeeinflusst worden ist, wollen wir dahingestellt sein lassen. Die englische Politik hat nämlich je nach den Erfolgen der spanischen Parteien gewandelt. So kann man wohl auch aus der Erklärung Chamberlains folgern, daß das amtliche England die Ausschichten der Notensicherheitszonen, Valencia zu räumen, nicht sehr günstig beurteilt, wenigstens sich aus dem Fall Castellons irgendwelche Schlüsse auf ein nahes oder ferneres Kriegsende nicht ziehen lassen.

Protest Japans gegen Einmischung Frankreichs

Militärabkommen mit China?

Tokio, 14. Juni. Die japanische Presse greift bereits seit einiger Zeit Frankreich heftig an wegen der Unterstützung Chinas und der Einmischung in den chinesischen Konflikt. Am Dienstag berichtet nun Domei aus guter Quelle, daß Vertreter der Hanlau-Regierung mit dem Gouverneur von Französisch-Indochina in Hanoi über gemeinsame militärische Maßnahmen zum Schutze der Insel Hainan gegen eine japanische Bedrohung verhandeln, da eine Besetzung Hainans durch Japan einer Blockade Südchinas und Französisch-Indochinas gleichkäme.

Ein derartiger Militärpakt, so heißt es in dem Domeibericht, müßte eine schwere Bedrohung Japans bedeuten;

denn er bringe die Möglichkeit mit sich, daß sich um den Besitz Hainans neue Streitigkeiten ergeben könnten. Zwar mehrsacher französischer Dementis, so schließt der Bericht, bestrebe bereits ein Geheimabkommen über die Stellung von französischen Militärärzten und die Lieferung von französischen Kriegsmaterial über Haiphong und Yunnan, da Kanton als Eingangshafen mehr und mehr ausfalle. Die Regierung von Hanlau habe Frankreich als Gegenleistung Rechte an Bergwerken und Eisenbahnen angeboten.

Die Zeitung Waki Shimbun teilt hierzu ergänzend mit, daß Frankreich und Somterrußland die Notlage Tschiangkai-scheks ausnutzen, um politisch und wirtschaftlich in China Fuß zu fassen.

Berliner Grundsteinlegung im Auslandsecho.

Paris bewundert das Tempo.

Paris, 15. Juni. (Zusammenfassung.) Der gestrige Festakt anlässlich des Beginns der fidelekaulischen Epoche der Reichshauptstadt ist in Paris hoch beachtet worden. So berichtet der Berliner Korrespondent des „Journal“ am Mittwoch über die Grundsteinlegung des „Hauses des deutschen Fremdenverkehrs“ durch den Führer, die den Aufstich für die gewaltige Neugestaltung der Reichshauptstadt darstellt. Die letzten Pläne für diese Veränderungen, meint der Berichtserstatter, seien vor gar nicht langer Zeit aufgestellt worden. Aber diejenige, die sich für die fidelekaulische Epoche nach dem Vorbild anderer Länder diese kurze Zeit mit unruhigem Geschwür ausgefüllt habe. Es sei nicht zu bestreiten, daß den Worten sofort Taten folgten. Es sei deshalb nicht überraschend festzustellen, daß die Zeit, die zwischen der Aufstellung der Pläne und der gestrigen Grundsteinlegung verstrichen sei, dazu benutzt worden sei, um reinen Tisch zu machen, und alles das wegzureißen, was aufgehört habe, zu gefallen. In zehn Jahren werde Berlin nicht wieder zu erkennen sein. Wohl Hitler wünschte, daß keine Hauptstadt die Schönheit und Modernität der Welt sei. Man könne von Deutschland und vom Führer halten, was man wolle, aber eines sehe fest, man wolle, daß die Arbeiter, die von jeder Umklammerung der marxistischen Gewerkschaften befreit seien, mit ihrem Schicksal zufrieden seien.

Ausführliche Berichte der Londoner Presse.

London, 15. Juni. (Zusammenfassung.) Die feierliche Grundsteinlegung des „Hauses für den deutschen Fremdenverkehr“ durch den Führer in Berlin sowie seine Worte über die großen Pläne für Neugestaltung Berlins habe auch in den meisten Londoner Blättern ein starkes Echo gefunden. Die Blätter bringen Berichte, in denen insbesondere die Worte des

Führers hervorgehoben werden, daß die Baupläne nicht für morgen, sondern für kommende Jahrzehnte errichtet seien. Die „Times“ veröffentlicht gleichzeitig eine Schilderung der geplanten Umgestaltung Berlins unter der Leitung von Professor Speer.



Blick auf den Hundsblick während der Ansprache des Führers anlässlich der Grundsteinlegung zum „Haus des Deutschen Fremdenverkehrs.“ (Wolfgang Wagenborg)

Flugzeugmutter Schiff Tschschostowatei.

Von Generalleutnant a. D. v. Mehlich.

Wohl kaum je ist ein Staat in der Weltgeschichte mit soviel Kolumen bedacht worden wie das merkwürdige Gebilde um Prag. In England wurde das Bild noch „ewig entzündeten Blitzbalken im europäischen Körper“ erfinden. In Frankreich wurde der Ausdruck „Hartleibstaa“ geprägt. In Italien schrieb man von der „ethnographischen Sinnwidrigkeit“ der Tschschostowatei. Selbst in den USA, wo der Durchschnittsbürger anzunehmen pflegt, daß Prag an der Donau liegt, findet man, daß die Willkürschöpfung ein „gefährlicher Unruheherd“ zu sein scheint und in Ungarn wurde gesagt, daß der Staat eigentlich nur dazu da sei, um eine tschechische Minderheit inmitten einer Mehrheit von Staatsbürgern wider Willen zu erhalten. Die Beispiele dafür, daß diese verriehten Staatsgründung von vernünftigen Menschen allen Herren Vämber gesehen wird, lassen sich über ganze Spalten hinweg vermehren. Sedenfalls bleiben mir Deutsche mit unierem maßvollen Vortisch weit hinter dem Spott des Auslandes zurück.

Die Titelbezeichnung „Flugzeugmutter Schiff“ ist sowjetrussischen Ursprungs. Richtiger wäre: „Künstlicher Landestrap.“ Denn leider läßt sich das tschechisch-österreichische Staatsgebiet nicht so leicht verstehen wie Flugzeugmutter Schiff. Es ist vielmehr auf französischem und manchen russischen Seelen finden das selber ganz gut so. Immerhin trifft die sowjetrussische Bezeichnung „Flugzeugmutter Schiff“ insofern das Richtige, als Moskau Bombengeschmieder auf tschechisch-österreichischem Gebiete landen lassen kann, um sie von dort aus gegen Deutschland einzusetzen. Die tschechische Bodenorganisation ist eingehend darauf vorbereitet. Um das kurze Stüdchen polnisch-rumänische Grenze, das überqueren werden muß, wird sich die Sowjetunion, trotz aller Proteste, im nächsten Herbstunge mehrheitlich nicht kümmern. Man hat doch nicht umsonst seit Jahr und Tag sowjetrussisch-tschechische Generalstabssprechungen abgehalten, Luftverträge und -material ausgetauscht und Luftverträge geschlossen, z. B. von Odessa oder Charkow über Wien eingerichtet, um freckenkundige Belegungen heranzubilden.

Wir haben recht oft und recht eindringlich gewarnt, diese tschechisch-sowjetrussischen Luftverträge, die sich gar damit zu trösten, daß das sowjetrussische Paradies mit seinen eigenen Äpfeln genug zu tun habe, als daß es frei für solche Luftstraßen sei. Dazu wird es immer reichen. Zu Störungen in Spanien und Italien, und zwar großen Umfangs, reicht es doch auch, obwohl die Sowjetunion, von dem Reich der aussieht. Solche Luftangriffe sind Abenteuer, von denen der tschechische oder sowjetrussische Bauer nicht das Geringste zu erwarten braucht. Sie haben keinen Rücksicht in der Aktion nötig. Sie sind eine Art von Volksektion auf Moskaus Befehl. Da die Geldmutter wieder nach Hause oder wenigstens an Bord des Flugzeugmutter Schiffs zurückkommen, ist eine andere Frage. Aber das bleibt unerörtert. Hier soll nur darauf hingewiesen werden, daß keinerlei tschechische Schwierigkeiten mehr vorliegen, die einen sowjetrussischen Luftangriff auf Deutschland unter Ausnutzung der Tschschostowatei möglich in Frage stellen könnten.

Das wird nicht geschrieben, um Angst, sondern um deutlich zu machen, daß alle natürlichen Gegebenheiten des böhmischen Landes durch den Sowjetpakt ins kritische übernatürliche Gegenteil verkehrt worden sind. Böhmern hat schon von dem großen Geographen Rugele die natürliche Mittlerrolle zwischen Donau- und Elbegebiet zugesprochen erhalten. Prag kann zwischen Nordsee, Schwarzem Meer und der Adria wohnen. Ein Franzose schrieb: Wer Böhmern hat, hat Europa, und Bismard sagte: Böhmern in russischer Hand, bedeutet deutsche Reichthum.

Um diese europäischen Schlüsselstellung geht es. Nicht, daß wir Deutsche irgendeiner bedeutungsvollen Gestalt hätten, Prag zu erobern. Wohl aber muß ein Ende

30 kg brutto) 570 bis 645, Treib- und Frühkartoffeln (Gebund) 8-10, Maiswurzeln 14-17, Schnittlauch 6, Sappengrün 8, Rettiche 20, Radieschen 4-5 Pf. O. B. H. Apfel, ausl. (Kiste 20 kg brutto) 1370, Süßkirschen (1/2 kg) 1. 50-60, 2. 35-40, Stachelbeeren, grüne, unzeile 30, Erdbeeren 1. 70, 2. 50-55, Bananen 40, Zitronen (Stück) 8-9 Pf.

Kleinmarktpreise. Obst- und Gemüseangebot gut. Verkauf ruhig. 6 cm Äpfel: Spätkorn (1/2 kg) 15, Frühling 10 bis 12, Ramielisch 8-10, Karotten 30-40, Kohlen, ausl. 35-40, grüne Erbsen mit Schote 50-55, ausl. 35-40, Spinat 12-14, Treibkartoffeln 90-100, Tomaten, ausl. 45-60, Peterilie 40, Spargel 1. 50-55, 2. 45, Sappengrün 15, Kohlrabi 15, Kartoffeln (1/2 kg) 50, ausl. (1/2 kg) 14 und 15, Kohlrabi (Stück) 12-14, Blumentauel 30-70, Kopfsalat 10 bis 12, Treibkartoffeln 40-60, Frühbeergurken 50-60, Treibrettich 12-14, Treib- und Frühkartoffeln (Gebund) 12-14, Maiswurzeln 18-20, Schnittlauch 8, Sappengrün 10-12, Radieschen 6-7, Rettiche 25 Pf. O. B. H. Apfel, ausl. (1/2 kg) 60, Süßkirschen 1. 60-75, 2. 45 bis 50, Stachelbeeren grüne, unzeile 35-40, Erdbeeren 1. 80-85, 2. 60-65, Zitronen (Stück) 9-10, Bananen 10-15 Pf.

Schöne Vorgärten finden sich, wie uns ein Leser im Anlauf an unseren Bericht „Vorgärten, Schmutz und Zierde unserer Straßen“ in der Sonntag-Ausgabe mitteilt, auch in der Kaiser- und in der Kaiserinstraße. Für jeden Blumen- und insbesondere Rosenfreund ist es ein Augenweide, alle Arten und Farben hier zu betrachten. Die Kaiser- und Kaiserinstraße könnte man jetzt „Rosenstraße“ nennen, aber die gibt es ja schon.

Wieder Meistertage in Wiesbaden. Das Deutsche Musikinstitut für Ausländer veranstaltet auch in diesem Jahre wieder die in der ganzen Welt bekannten Meistertage. Diese finden unter der Leitung von Prof. Dr. G. S. H. u. e. m. a. n. n. und werden von allen deutschen Künstlern (Fischer, Kempff, Veimer, Wolf, Erdmann, Kulenkampff, Clemens Kraus, Günther Kamin u. a.) in folgenden Hörsälen erteilt: Klavier, Violine, Dirigieren, Orgel, Gesang, Opern- und Schauspiel usw. Die Kurse finden auch im Warmopolis, Korbden, Thonmühle, Leipzig und S. 1. 2. 3. in Wiesbaden statt. Hier haben die Kaiser- und Kaiserinstraße von Direktor Karl v. e. m. e. r. bereits ihren Anfang genommen.

Der Junifester steigt! Wer am sonnigen Junimorgen den schmalen Wiesengrund wandert, sieht vermerkt in das bunteste und schönste Wiesbaden. Im Graswald der hochgewachsenen Weiden zwischen Kraut und Blumen ist ihr liebster Aufenthalt. Weil die Junifester in den Monaten Juni und Juli, also am die Sommerferienwende liegen, werden sie auch Sommerfester genannt. Bei harem Auftreten werden die kleinen Verwandten des Meisters lächelnd, besessen Kohl, Bohnen, Erbsen und tun sich auch im Erdbeerfeld glücklich. Die das Erdreich durchwühlende Larve nährt sich von Gemüsegurken und ist deshalb vom Gärtner und Bauern nicht gern gesehen.

Wenn der Mieter verzeiht... Die Pflichten des Mieters aus dem Mietvertrag haben natürlich nicht dazu angeht, wenn er die Wohnung zeitweise nicht benutzt, insbesondere also auch nicht, wenn der Mieter verzeiht. Er hat weiter die Verpflichtung, die Wohnung pfleglich zu behandeln, er darf die Wohnung als während seiner Abwesenheit nicht völlig ohne Aufsicht lassen, namentlich wenn die Abwesenheit längere Zeit dauert. Der Mieter muß ferner dafür sorgen, daß für den Hauswirt oder seinen Vertreter jederzeit die Möglichkeit besteht, die Wohnung, wenn es erforderlich ist, zu betreten. Dies wird besonders zur Verhütung von Wasserschäden oder anderen von außen kommenden Einwirkungen notwendig sein. Die Wohnung pfleglich, muß die Beschädigungsmöglichkeit während einer Reise des Mieters und in seiner Abwesenheit weiter wie bisher gehandhabt werden.

Alte Strafe. In der Nacht zum Dienstag wurde eine Anzahl von Kurhülern, die mit Ketten bestraft sind, aus ihrer Verhaftung gelöst und von der Wilhelmstraße in die Anlagen der Parkstraße verschleppt. Das ist nicht nur ein schlechter Streich, sondern man kann es schon als böswillige Sachbeschädigung auffassen. Die Täter verdienen darum eine strenge Bestrafung, denn es ist unerhört mit dem Eigentum anderer Volksgenossen derart umzugehen.

Kadlacher zitiert Pallantius um. Ede Keros- und Quersstraße fuhr ein Kadlacher eine Pallantius um, so daß es schwer zu Fall kam und mit inneren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Auch der Kadlacher litt blutende Wunden an der rechten Hand.

Auf der Treppe gefallen. In einem Hause der Reinger Straße kam ein 10jähriges Mädchen beim Herabsteigen von der letzten Stufe der Treppe so schwer zu Fall, daß es blutende Kopf- und Gesichtswunden erlitt.

Die Fürsorge um das Kind.

Bericht der Sozial-juristischen Section auf dem Kindererziehungskongress.

Frankfurt a. M., 14. Juni. In der Sozial-juristischen Section, deren Vorsitzungsmitglied Mann mühen selektive Maßnahmen und öffentliche Einrichtungen das Sorgerecht der Eltern ergründen. In dem Bericht, den Herr Bericht erstatter Oberbürgermeister Dr. Krauß (Hessensburg) u. a. aus:

Die Familie ist die beste Stütze- und Erziehungsinstitution des Kindes. Es gilt deshalb im Sinne der Erziehung der Nation zu einem gesunden und geordneten Familienleben alle Maßnahmen zu ergreifen, die dazu beitragen, die Eltern zu befähigen, ihre Kinder zu erziehen und zu unterrichten, die die Familie und ihre gemeinschaftlichen Kräfte zu stärken und zu fördern geeignet sind. Es gilt zugleich, die in der Kameradschaft der Jugendlichen unmittelbaren liegenden erzieherischen Kräfte zu wecken und in geeigneten Fällen zu wirksamem Einsatz zu bringen. Bei Gefährdung des Jugendlichen, mag sie auf Vergehenden der Eltern beruhen oder nicht, mag sie ihre Ursache in wirtschaftlichen oder gesundheitlichen Verhältnissen oder in einem persönlichen Verlangen der Eltern oder eines Elternteiles haben, mag sie schon zu ungesunden Bindungen des Jugendlichen geführt haben oder nicht, ist mit erzieherischem Rat und mit zunächst möglichst wenig einschneidenden Maßnahmen in vorzüglicher Weise durch frische Weisungsbildung zu helfen, soweit aber die Notwendigkeit oder der Erfolg der erzieherischen Maßnahmen als notwendig erweist, sind alle erforderlichen Maßnahmen so zu treffen, daß sie den persönlichen Verhältnissen des Jugendlichen angemessen Rechnung tragen. Die Fortnahme aus der Familie ist stets das letzte Mittel. Zu diesem Ziel ist eine einheitliche Dramatik ergründet, die es ermöglicht, in jedem Falle selbstbewußt, umfänglich und ohne Versuch dabei ohne unnötige moralische Belastung der Eltern einzugreifen, wobei für alle teilnehmenden Willensrichtungen in öffentlichen Organisationen und Initiativen in ausreichendem Maße zur Verfügung stehen sollen. Die gesetzlichen Voraussetzungen zur Erziehung des erzieherischen Sorgerechtes sind so zu normieren, daß sie in Art und Maß des Einzelnen dem pädagogischen Ermessen der zuständigen Stelle den notwendigen Spielraum lassen.

Dr. Fuller (England) sprach über das englische Kindererziehungsgesetz. Er betonte seine ausdrückliche Zustimmung zu den Darlegungen von Dr. Krauß und gab im ein-

legungen erlitt und in ärztliche Behandlung gebracht werden mußte.

Wiesbaden als Tagungsort. Die Schiffbau-technische Gesellschaft hält vom 5.-8. August in Wiesbaden eine Tagung ab.

Wiesbadener Viehhofmarktbericht vom 14. Juni. Auftrieb: 888 Gämme, 424 Kalber, 41 Schafe. Die Zahl des Schlachttierausfuhr: 8 Kälber, 10 Schweine; zugeteilt: für 50 Kilogramm Lebendgewicht in P.M.: Kalber: A. a) 80, a) 80-85, b) 53-59, c) 42-50, d) 30-40, Dämmel: a) 48, e) 42-45, Schafe: b) 42, c) 20. Schweine: a) 57, b) 1. 56, b) 2. 35, c) 53, d-f) 30, g) 34.

Wiesbaden-Schierstein.

In der Freudenbergräber sind die Vorgärten kleine Blütenparadiese und finden allgemeine Bewunderung. Mit viel Liebe und Sorgfalt haben die Gartenbesitzer die kleinen Schmuckgärten vor ihren Häusern geschaffen. Vor allem blühen jetzt prächtige Rosen der verschiedensten Sorten. Die Frontalparterreanlagen in der Saarstraße auf dem Gräberberg steht vor ihrer Vollendung. Die Hände der Arbeiter sind jetzt noch mit dem Grabmalbau beschäftigt. Die Grabmalanlagen hat die Gräberverwaltung in der Gräberverwaltung vorliegendem Bericht. In einigen Tagen werden auch die Gräber aus dem Markt erscheinen. Die Vorbereitungen sind wieder geistlich.

Wiesbaden-Dohheim.

Abfahrd nahmen gehen die hier zur Erholung weilenden kleinen Gäste aus dem Gau Hiesereich, während vor erlitten Tagen die Kinder aus dem Badener Neud die Räder der der schnell gefahrenen Jugendgepöhlen gefahren, daß sie voller Begeisterung die Abfahrd betankommen haben. Heimweg konnten die Kleinen nicht und wurden haben sie ganz anscheinliche Gemütszunahme zu verzeichnen. Tränenden Auges verabschiedeten sie sich nun von ihren Pflegeeltern, den Betreuer der NSB, und den liebgewordenen Freunden und wollen abfahrd wieder „bei Gelegenheit“ zurückkommen. Nach lebensdienlicher Erholung am Taunus und Rhein werden sie jetzt zu Hause von ihren vielen Erlebnissen und Eindrücken berichten können.

Die Volksgesamte ist nun auch hier eingetroffen und wird durch die NSB in Verbindung mit dem Reichsluftschutzbund an die Volksgenossen verteilt. Die Ausgabe der Volksgesamten geschieht jeden Montag- und Freitags nachmittags von 16-20 Uhr in der Geschäftsstelle der NSB. Die Ernte der Früherbeeren hat nun vollst. eingeleitet. Man kann im allgemeinen mit dem Ertrag zufrieden sein, wenn sich auch hier und da Ausfälle durch Frostschäden bemerkbar machen. Etwas heller im Ertrag dürften noch die letzten Sorten stehen, deren Blütezeit nicht so sehr vom Frostwetter beeinträchtigt war. Die Kirschenernte dagegen ist fast vollständig ausgefallen. Nur einige geschützte Lagen weisen

Aus Gau und Provinz.

Taunus und Main.

Wiederbauwesen, 13. Juni. Im Rathaus fand eine Tagung der Gemeinderäte statt. In der Bürgermeister Bescheid über die neue Haushaltssatzung für das Haushaltsjahr 1938 sprach und anschließend sämtliche Titel in Einnahme und Ausgabe bekanntgab. Der Etat ist in Einnahme und Ausgabe mit 72 200 RM. ausgeglichen.

Kerzenfest, 14. Juni. Hier wie in W. Jostab hat ein Mädchen bei Vanwitzen um Arbeit angehalten, wobei sie es aber lediglich als das logen „Mietgeld“ abgeben hat, nach deren Erhalt dann die Schindlerin auf Zimmerarbeiten verschwand.

Aus dem Rheingau.

Wiederholung, 14. Juni. Für den zurückgetretenen leitenden Ortsgruppenleiter Eder übernimmt vorläufig Bürgermeister Lange, der bereits in der Kammer für die Ortsgruppe gewählt hat, das Amt des Ortsgruppenleiters.

Elstige, 14. Juni. Am Dienstagmorgen sind die Elmüller Familie wohlbehalten von der Rodmarthof zurückgekommen.

Sticht, 14. Juni. Am hellenretternden Ortsgruppenleiter wurde Wiser Ferdinand W. bel. (Sohn) ernannt.

Deutsche Arbeitsfront
NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“
D.A.F. Kreis Wiesbaden, Luisenstr. 41, Fernspr.-Sammler-Nr. 596-41
Sprechstunden des Kreisamtmanns Dienstags u. Freitags von 16-18 Uhr

Erstausstellung W. Sonnenberg.
Am Donnerstag, 16. Juni, 20 Uhr. Sprechstunde der Straßenreinigungsmänner in der Geschäftsstelle.

Eröffnung der Reichsbewegungstempelfeier.
Am Donnerstag, 16. Juni, 20 Uhr, findet im großen Saal der „Merkur“, Schmalhofer Straße, die Eröffnung der Kreis- und Gaufeier des diesjährigen Reichsbewegungstempelfestes statt. Nähere Einladungen sind an alle Geleg. ergangen.

Kreisfachabteilung „Nahrung und Genuß“.
Am Freitag, 17. Juni, 18 Uhr, Vertrauensaufstellung im Rest. „Mehendhof“, Schmalhofer Straße.

Fröher Feiernabend.
Reibend-Theater.
Des großen Erfolges wegen wurde das Spiel der Zergemeier um am Tage verlängert. In dieser Zeit finden noch folgende Vorstellungen der NSB „Kraft durch Freude“ statt:
Donnerstag, 16. Juni, „Hör nicht ein“.
Freitag, 17. Juni, „Gedacht unter Himmelst“.
Samstag, 18. Juni, „Das fünfte Dorf“.

Beginn jeweils um 20.15 Uhr, Ende 22.30 Uhr. Karten nur bei der Kartenverkaufsstelle, Luisenstr. 41, Laden.

Kreisfachabteilung „Eisen und Metall“.
Am Donnerstag, 16. Juni, Vertrauensaufstellung im Restaurant „Mehendhof“, Schmalhofer Straße. Beginn 18 Uhr. (Arbeitsgemeinschaft II.)

einmal Gehung auf. Das gleiche gilt von den frühen Stein- abfahrd.

Aus dem Vereinsleben.

Am Sonntag hielt die Krieger- und Militärkameradschaft Wiesbaden 1898 im NS. Deutschen Reichsereignis „Kraft durch Freude“ auf den Schiffen an der Halbinsel ein Willkommensfest. Anlässlich fand ein Kameradschaftsfest mit Familienangehörigen statt. Die Teilnahme war sehr hoch. Unter den Gästen waren erschienen der Kreis- und Bezirksführer Oberstl. Schmidt, der Spargenadm. Major Delle, Kreisführer W. Bode, der Bezirksführer vom Kreis- und Bezirksverband Doimann-Reinert. Auch sehr viele Abordnungen und Vertreter von Kameradschaften Wiesbaden nahmen an der Feier teil. Nachdem der Ehrenvorsitzende und Kameradschaftsführer Beder die 10. jährliche Erziehungsbildung begrüßt hatte, wurden die beiden Schützen vom dem 11. Unterabteilung durch den Kameraden Deimann angekündigt, die Erziehung der beiden Schützen vom dem 12. Unterabteilung nahm der Kamerad Dulle vor. Dem Führer des 12. Unterabteilung, Kamerad Jule, wurde durch den Kameradschaftsführer Beder die führende Ehrenschützen überreicht. Bei kräftiger, einstimmiger Zustimmung wurde beschlossen, die Anwesenheit bei Musik und Tanz laden teilnehmen.

Aus Gau und Provinz.

Johannisberg, 14. Juni. Das Kirchweihfest ist wegen des Kreisparteitages in St. Goarshausen verlegt worden. — Frau Gerwig, 60 J., geb. Gerwig, Wittwe, wird am Donnerstag in Rütteleit 60 Jahre alt.

Rüdesheim, 14. Juni. Die Kameraden und Kameradinnen des Jahrganges 1898 feierten in Übungen bei ihrem Aterstamern Ab. D. D. die Vollendung ihres 70. Lebensjahres. Von den 32 Schulfamern leben noch 21. — Der in diesem Jahre im Jahre im Jahre 3. 8. Stamm tätig gewesene Revolverer Kellertier feierte in seiner Geburtsstadt die Vollendung seines 70. Lebensjahres. — Die bis zum 1. Oktober d. J. fertiggestellten Umlegungsarbeiten in der hiesigen Weidengemeinschaft sind am Montag in Angriff genommen worden.

Rhein und Nahe.

Ein ungeladener Vorfall auf der Jagd.
— Von Kreuznach, 14. Juni. Vor einigen Tagen war, wie berichtet im Spindlerberg Wald der Jäger Beiler von dem Jäger Reinsheimer aus St. Johann idlich angehalten worden. Die Ermittlungen der Staatsanwaltschaft haben jetzt ergeben, daß sich mit seinen Krattwagen in den Wald gefahren war und sich bei hereinbrechender Dunkelheit auf einem Anhang in seinem Jagdrevier auf der Grenze zu einem benachbarten Jagdrevier befand, um einen Rebhuhn zu beobachten. Zur gleichen Zeit befand sich der Teilhaber des Jagdreviers, ebenfalls in der Gegend. Beiler, der Jagdrevier hielt nach seinen Angaben den B. zunächst für einen Wilderer und gab mehrere Schüsse aus seinem Jagdgewehr ab. Beiler lief in den nahen Wald, wohin ihm B. mit seinem Krattwagen folgte. Reinsheimer, mit erst recht den Beiler erkannt haben. Dieser habe ihn mit erheblichem Jagdglück bestraft, worauf

Theater • Kurhaus • Film

Deutsches Theater. Mittwoch, 15. Juni, 19.30-22 Uhr: Der erste Frühlingstag. St. A. O. 35. — Donnerstag, 16. Juni, 19.30-21.45 Uhr: „Dreizehn und Gurbite“, St. A. D. 34.
Reibend-Theater. Mittwoch, 15. Juni, 20.15-22.30 Uhr: „Gedacht unter Himmelst“, — Donnerstag, 16. Juni, 20.15-22.30 Uhr: „Hör nicht ein“.

Kurhaus. Donnerstag, 16. Juni, 16.30 Uhr, im Kurgarten: Konzert, ausgeführt von dem Gesamtorg. XXV des Reichsarbeitskreises. Leitung: Obermusikführer Fried König. Eintrittspreis 0.75 RM. Dauer- und Kurkarten gültig. 20 Uhr im großen Kurhaus: „Kraft durch Freude“ (2. Internationales Konzert). „Schwedisch-finnischer Abend“. Zu Ehren des Geburtstag des Königs von Schweden. Leitung: Kugler Carl. Gasts: Anton Point (Violoncello), Orchester: Günter Kurosch. 1. Konzert-Quartett, Beet 13. Eröffnung (2. Violon). 2. Liedliche Volkstänze (Ebermann). 3. Trolln. 4. Zauberverz. Scherzo aus der Strinberg-Einfante (L. Krumpholtz). 4. Konzert für Violoncello und Orchester, op. 21, Eröffnung (Hilferberg). 5. Finlandia (S. Sibelius). 6. Ein Finnland, vier finnische Lieder (S. Valmgren). 7. „Mitschmerz“, immedie Kapelle (S. Walden). Abonnementpreis für Familie Konzerte 2.20 RM. Eintrittspreis für ein Konzert 0.75 RM. Dauer- und Kurkarten gültig. Saalverlosung. Donnerstag, 16. Juni, 11 Uhr: Frühkonzert. Leitung: Konzertmeister Albert Wied. Kurkarten gültig.

Scala-Theater. 20 Frauen, kein einziger Mann, im großen Saalprogramm, konzeriert von Cecil Paetz.
Film-Theater.
Wahalle: „Manuel“, auf der Bühne: „Lilian Doris“.
Thalia: „Der Maulkorb“.
Ufa-Palast: „Signale nach London“.
Film-Palast: „An der blauen Maria“.
Capitol: „La Habanera“.
Hansa: „Der Roman eines Schwindlers“.
Hansa: „Tom Higg, der Held von Texas“.
Dance: „Emil in Loh“.
Dionysia: „San Francisco“.
Union: „Konika“. (Eine Mutter kämpft um ihr Kind.)

W. einen Schuh aus seiner Pistole abgegeben habe. Er habe Seiner nur erwidern wollen. Seiner erhielt jedoch einen Lungenstich, an dessen Folgen er starb. Weinsheimer wurde in Untersuchungshaft genommen. Die Staatsanwaltschaft prüft jetzt in erster Linie, ob die Behauptung Weinsheimers, daß er in Notwehr gehandelt habe, richtig ist.

Frankfurter Nachrichten.

Eine halbe Million beschäftigten „Graf Jespehn“.

Frankfurt a. M., 14. Juni. Das Luftschiff „Graf Jespehn“, das in der Halle 1 des Flug- und Luftschiffhafens Rhein-Main liegt, wurde von dem 500 000 Beschäftigten, Fräulein Emma Deines, aus Darmstadt, am vergangenen Sonntag nachmittags beschäftigt. Oberin. Beuerle überreichte als Betriebsleiter Fräulein Deines als Andenken eine Vase aus Luftschiffmetall. Die Tatsache, daß seit Eröffnung der Innenbesichtigung im Sommer vorigen Jahres man heute bereits den 500 000. Besucher zählen kann, zeigt das große Interesse, das man dem Luftschiff überall entgegenbringt. Die Besucher kamen aus allen Gauen Deutschlands und auch aus dem Ausland.

Aus subjektiven Gründen von der Anlage der Kassenkassende freigesprochen.

Frankfurt a. M., 14. Juni. Ein von einem arischen Vater und einer jüdischen Mutter abkommener Angeklagter wurde von der Großen Strafkammer der Reichsjustizpalast, das er mit einem arischen Mädchen Verkehr gepflogen hätte. Der Angeklagte will den Verkehr erlaubt gehalten

haben und bestritt Jude zu sein. In der Verhandlung kam es darauf an festzustellen, ob der Beschuldigte bei Erlich der Münzberger Gasse noch der israelitischen Kultusgemeinde als Mitglied angehört. Nach Aussage eines Angehörten der israelitischen Gemeinde wird der Angeklagte in der Kartei noch als Mitglied geführt und es sind auch bezw. Kultusnachricht als Mitglied geführt, aber nicht bezahlt worden. Der Reuere von ihm angefordert, aber nicht bezahlt worden. Der Angeklagte behauptete, daß sein inzwischen verstorbenen Vater den Sohn mittels Einreisebrieft vor Jahren bei der israelitischen Gemeinde abgemeldet habe, aber nach Aussage des Reuere ist ein solcher Brief nicht eingegangen. Das Gericht behauptete, daß der Angeklagte als Jude zu gelten habe, denn der Austritt aus der jüdischen Religionsgemeinschaft könne nicht so erfolgen, wie der Angeklagte es behauptete, sondern müßte durch eine Erklärung vor dem Amtsgericht geschehen. Zugunsten des Angeklagten wurde, daß er sich seit Jahren als Mitglied bezeichnet hat und daß er bei der Auslieferung zur Erlaubniserteilung 1 ausgesprochen wurde. Der Angeklagte wurde freigesprochen. In der Urteilsbegründung hieß es, das Gericht sei nicht in der Lage gewesen nachzuweisen, daß der Angeklagte nicht, daß er der israelitischen Religionsgemeinschaft noch angehöre. Von jetzt an wolle er aber, daß er mit arischen Mädchen nicht mehr verkehren dürfe.

Aus Hessen.

Kassel, 14. Juni. Der „Kasseler Anzeiger“ meldet in Nr. 45 vom 10. 6. 1938: Am Freitagmorgen wurde im „Neurath“, Kassel, Reichsstraße „Drei-Eich“, eine Bildlau geschaffen. Bei der Entloerung ihres Wageninhaltes wurden über 2 Liter Wasser freigesetzt, welche die Sau während der Nacht als Nahrung und Trank aufgenommen hatte.

Die erweiterte Beverfalsperre vollendet.

Wuppertal, 15. Juni. (Kunstmeldung.) Nach vierjähriger Arbeitszeit konnte am Dienstag die im Gerathen-Park gelegene Beverfalsperre, deren Fassungsvermögen durch Errichtung eines 500 Meter langen, nach den neuesten Erfahrungen errichteten Erddammes von 3,3 Millionen auf rund 2,8 Millionen Kubikmeter erweitert worden ist, ihrer Bestimmung übergeben werden. Die Sperrre ist für das gesamte Wuppertalgebiet von größter Bedeutung. Sie dient einmal der Trinfwallersperranlage und dem Hochwasserschutz, zum anderen auch der Verbesserung der Wasserführung, wodurch vor allem im Sommer eine ständige Durchspülung des Wuppertales möglich ist.

Staatsminister Willkens nahm die Weibe des Erddammes vor. Auch dieses Baumerk sei, so führte er u. a. aus, ein neuer stolzer Beweis für den Aufschwung des Dritten Reiches. Schäden der neuen Sperrre, die er bei der Reue, daß unter deutscher Wasserleitung gebaut sei und die Ansprüche, die an ihn gestellt werden, immer größer würden. Darum müsse alles daran gesetzt werden, den deutschen Wassertrakt so zu bewirtschaften, daß kein Tropfen ungenutzt dem Meere zuflicke.

In Zukunft dürfe keine Flußverunreinigung mehr durchgeführt werden, bei der nicht die Möglichkeit der Anlage von Speicherräumen geprüft worden sei. Es sei zu fordern, daß in Zukunft alle Fallperten nur unter den großen wasserwirtschaftlichen Gesichtspunkten geschaffen würden, sie müßten sich in die Aufgaben der Landesplanung einordnen.

Frau Höflich besucht eine Stadtrand siedlung Beiden Leuten, die im Grünen wohnen.

Ein Waschberaterin erzählt aus der Praxis

„Ihrer Wäsche sieht man schon von weitem an, daß sie perfil-gepflegt ist“, sagt Frau Höflich zu der jungen Siedlerin. „Da haben Sie richtig geraten“ antwortet diese, „denn Sauberkeit geht ja über alles. Und deshalb muß auch meine Wäsche immer blitzsauber sein. Bei Perfil wird einem dieser Wunsch erfüllt, ohne daß man sich abzuradern braucht.“

„Wie fein, daß Sie mich auch besuchen“, begrüßt Frau Wiegand die Waschberaterin. „Mir können Sie zwar nichts Neues mehr beibringen, denn ich verwende Perfil jetzt bald seit 25 Jahren. Und mit welchem Erfolg, das sehen Sie hier an den Betten. Das sind noch Bezüge aus meiner Aussteuer — aber glauben Sie, ich hätte Sie schon ein einziges Mal gestopft? I bewahre, die halten nochmal 20 Jahre aus!“



„Ach, ihr Macker, wie seht ihr bloß wieder aus“, ruft entsetzt Frau Busse. „Ja, wenn man Kinder hat, da kommt man den ganzen Tag nicht zur Ruh“. Wie gut, daß Perfil das Waschen so leicht und einfach macht — und vor allem die Wäsche schon. Sonst könnte ich dauernd am Waschtisch stehen. Deshalb habe ich immer Perfil im Hause, das ist für mich beinahe so wichtig, wie's tägliche Brot.“

„Das war der schönste Teil meiner Mitgift“, sagt die jungverheiratete Frau Thauer, die auch in einem hübschen Siedlungshäuschen wohnt. „Meine Wäsche ist mein Stolz. Und deshalb wasche ich immer mit Perfil ohne jeden anderen Zusatz. Dann zeigt Perfil erst richtig, was es kann — das hat mir schon meine Mutter immer ans Herz gelegt. Und die muß es ja wissen, wo sie doch seit bald 30 Jahren Hausfrau ist.“



„Es ist furchtbar, was wir für hartes Wasser haben“, beklagt sich Frau Wolf, „und damit soll man nun waschen“. „Das ist doch nur halb so schlimm“, erwidert die Waschberaterin, „die Hauptsache, Sie tun eine Viertelstunde vor Bereitung der Waschlauge einige Handvoll Senf ins Wasser. Dann wird es weich wie Regenwasser. Sie sollen mal sehen, wie kräftig dann der Schaum beim Waschen ist.“



Nicht nur gewaschen, nicht nur rein — perfil-gepflegt soll Wäsche sein!



Große Freude

macht mir meine Wohnung, seitdem ich meine Böden mit KINESSA-Holzbalsam behandle. Die alten, hässlichen Holzböden sind kaum wieder zu erkennen. Einfach wie Bohnerwachs auftragen und in einem Arbeitsgang erhält der Boden Nahrung, Farbe und Hochglanz. Holen Sie noch heute eine Dose

KINESSA HOLZBALSAM

Conr. Schirmer, Rheingau-Drög., Rheingauer Straße 10;
L. D. Jung, Haus- und Küchengeräte, Kirchgasse;
Friedrich Götz, Drogerie, Dotzheimer Straße 114;
Kreuz-Drogerie Paul Kaufmann, Waldstraße 93;
Drog. A. Jünke, Kalk-Friedr.-Ring 30;
W.-Erbenheim: Drog. H. Stäger;
W.-Schierstein: Herm. Cramer, Adler-Drogerie.



Die Tiere
 sind krank!
 Gebt den Tieren täglich ein frisches Trinkepulver.

Miel-Pianos SCHMITZ
 gegenüber Landesbibliothek



Kuchhaus

Freitag, 17. Juni, 20 Uhr kleiner Saal:
 Einzigartiges Gastspiel:
Marvelli
 Der Meister der magischen Kunst

Geheimnisvolle Experimente
 Verblüffende Fakirkünste
 Humorvolle Tauschungen

Eintrittspreise:
 Num. Platz: 1.50, 2.— und 3.— RM.
 Nichtnum. Platz (Galerie): 1.— RM.

Samstag, 18. Juni,
 20 Uhr im Kurgarten:

Großes Feuerwerk

Konzert des Städtischen Kurorchesters
 Leitung: Kapellmeister Ernst Scholck
 Eintrittspreis: 1.50 RM. für Dauer- und Kurkarten-Inhaber: 1.— RM.

Öffentliche Mahnung.

Die Zahlungsverpflichtungen, welche im Monat Juni 1938 und in den Vormonaten fällig geworden, an die zuständigen Ämter, Stellen zu entrichten Steuern und Abgaben nicht bezahlt haben, werden hierdurch öffentlich gemahnt.

Bis spätestens 21. Juni 1938 sind ausüßlich des erteilten Säumnisauftrages zu zahlen:

1. Grundsteuer
2. Haussteuer
3. Gebühren für Müllabfuhr, Sanitärreinigung, Kanalreinigung und Straßenreinigung für die Monate April und Mai 1938
4. Bürgersteuer der Arbeitnehmer, die von den Arbeitgebern für den Monat Mai 1938 einzuhalten und abzuführen war
5. Gewerbesteuer und Berufsbeitrag (Vorauszahlung) 1. Rate (April/Juni 1938) bzw. bei kleineren Beträgen die am 15. Mai 1938 fälligen Raten
6. Beranugungssteuer-Abfindungsbeträge für den Monat Juni 1938
7. Getränkesteuer für den Monat Mai 1938.
8. Schulgeld für die Abt., Hörsen, Frauen-, Handeis- und Handwerkerkassen für den Monat Juni 1938.

Nach fruchtlosem Ablauf der Mahnrufe erfolgt förtentliche Zwangsversteigerung.

Wiesbaden, den 16. Juni 1938.

Der Oberbürgermeister — Steuerfälle.

Hausfrauen

Das Leben wird schöner!

Im „**Kasino-Saal**“, Wiesbaden, Friedrichstraße 22

Mittwoch, 15. Juni | jeweils nachmittags 3/4 Uhr und
 Donnerstag, 16. Juni | abends 8 Uhr wird praktisch die
 Freitag, 17. Juni

gesunde frohe Küche

vorgeführt. Bessere u. doch billigere Nahrungsbereitung. Vorzügliche Geschmacksbesserung, auffallend gute Nährwertverhältnisse, viel weniger Küchenarbeit.

Große Senkung der Haushaltungskosten
 Gelobt von Geunden, wertvoll für Kranke.

Kommen Sie mit Ihrem Gatten.
 Sie werden über das Gezeigte und Gehörte freuen. Bedere Kostproben gelangen zur Verteilung.

Besuchen Sie bitte die ersten Veranstaltungen, da die letzten meistens überfüllt sind.

Gesünder essen — billiger wirtschaften

Lesukra Küche | Leitung: W. Sünskes
Eintritt frei!
 Bitte ausschneiden!

Park-Café

Ab 16. Juni GASTSPIEL der

Könige der Puszta

Pal und Pal

vom Café Triumpf in Paris:
 bekannt durch Tonfilm und Radio

nachmittags und abends

SCALA

Varieté-Theater

Ab morgen Donnerstag:
 bleibt unser Varieté wegen
Renovierung geschlossen!

Wieder-Eröffnung: 1. August

Heute 4 und 8.15 Uhr
 letztmals das große
Frauen-Programm

Ruinierte Nerven

sind vielfach Folgen inkonsequenter Nichte. „Ermeron“, das reine Pflanzenprodukt, kühlt tiefen Schlaf. 1/2 St. 1.25, 1/4 St. 2.50. Df. Reform- und Kräuterhaus Neeger, Rheinstraße 71.

Elegante Damenhüte große Ausw. Umarbeiten billig
Bensdorf, Kirchgasse 20, I.

MAINZ

Gutenberg-festwoche

19. bis 26. Juni

Festaufführungen Sinfoniekonzerte
 Kammermusikabende

25. und 26. Juni
Johannistfest in der Altstadt

Auskünfte: Stadtverwaltung Mainz,
 Verkehrsverein und Reisebüros

Reisen und Wandern

Heidelberg

Schloßbeleuchtungen mit Feuerwerk: 22. Juni, 9. Juli,
 3. September. Schloßfest: 25. Juni
 Serenadenkonzert: 20. Juni

Haarkunst Wenzler

Rheinstraße 21 • Neben der Hauptpost • Fernruf 261 01

Dauerwellen
Haarfarben
Blondieren
Tönen

Große Parfümerie • Herren-Salons

Graue Haare

benötigt — ORFA-Flasche 1.74, extra stark 2.40
 Unschädlich! Sich. Wirkung.

Alleinverkauf
 Parfümerie **W. MÜLLER**
 Wilhelmstr. 8 | Versand geg. Nachn.

Residenz-Theater

Gastspiel der Tegernseer Bühne

des großen Erfolges wegen verlängert!

Mittwoch, 15. Juni, 20.15 Uhr: „Zum ersten Male!“
 „Glöckerl unterm Himmelbett“
 Donnerstag, 16. Juni, 20.15 Uhr: „Flori rückt ein“
 Freitag, 17. Juni, 20.15 Uhr:
 „Glöckerl unterm Himmelbett“
 Samstag, 18. Juni, 20.15 Uhr: „Das sündige Dorf“
 Sonntag, 19. Juni, 20.15 Uhr: Letztes Gastspiel!
 „Flori rückt ein“

In den Zwischenpausen:
 Bayerische Jodler u. Tegernseer Musikertanz

NIBELUNGEN- FESTSPIELWOCHE

vom 26. Juni bis 3. Juli 1938



unter der Schirmherrschaft des Reichsministers Dr. Joseph Goebbels

Die Nibelungen. Ein deutsches Trauerspiel von Friedrich Hebbel. Dargestellt durch das Hessische Landestheater Darmstadt.

Gesamtleitung: Generalintendant Franz Frensi
 Spielleitung: Richard Weichert.
 Bühnenbild: Max Fritzsche.
 Hauptdarsteller: Maria Koppenhöfer (Staatstheater Berlin) u. G., Agnes Straub u. G., Walter Jung u. G., Max Nannitz, Carl Raddatz, Jochen Postzig, Karl Zieg.

Aufführungen im Städt. Spiel- u. Festhaus am 26. und 27. Juni, 2. und 3. Juli, Anfang jeweils 16 Uhr, Ende gegen 22.30 Uhr. Nach dem ersten Teil findet eine Pause von 45 Minuten statt. Karten zum Preise von 1.50 RM. bis 7.50 RM. erhältlich durch den Verkehrsverein Worms u. V., Fernruf 504, durch alle Reisebüros und, soweit noch Karten vorhanden, an der Theaterkasse vor Beginn der Vorstellungen.



Der neue 1 1/2 To OPEL-BLITZ

Fahrgestell-Tragfähigkeit 2050 kg
 der Zuverlässige

Fahrgestell RM 3050 a. W. | Pritschenwagen RM 3650 a. W.
 mit Führerhaus RM 3450 a. W. | Aufpreis für Plans und Spiegel RM 150 a. W.

Sofort lieferbar

Autohaus Wiesbaden

OPELHAUS am Bahnhofsplatz

Telephon 599 46

Walhalla

größtes volkstümlichstes Lokal
 Wiesbadens

Donnerstag spielt die beliebte
Flieger-Kapelle

Reichsfender Frankfurt

Donnerstag, 16. Juni 1938.

5.00 Stuhl, 5.45 Ruf ins Land, 6.00 Morgenlied —
 Morgenlied, 6.30 Konzert, 7.00
 Nachrichten, 8.00 Zeit, Wetter, 8.05 Wetter,
 Bitterungsvorhersage, 8.10 Gummatif.

8.30 Konzert, 9.40 Kleine Kathedrale für Küche und
 Haus, 10.00 Volkslieder, 11.35 Programm,
 Wirtschaft, Wetter, 11.45 Übungshören der Zeit.

12.00 Konzert, 13.00 Zeit, Nachrichten, Wetter, 13.15
 Konzert, 14.00 Zeit, Nachrichten, 14.10 Buntes
 Wetter, 15.00 für unsere Kinder,
 16.00 Konzert, 18.00 Zeitgespräch, 18.30 Der fröhliche
 Bausprecher, 18.45 Bericht von den Feindschaften
 und dem Weltfest anlässlich des 80. Geburtstag
 des schwedischen Königs, 19.00 Zeit, Nachrichten,
 wirtsch., 19.10 Klang der Landschaft,
 19.45 19.10 Klang der Landschaft,
 20.00 Nachrichten, 22.10 Wetter, Nachrichten,
 Sport, 22.15 Deutschland-Rad-Rundfahrt, 22.30
 Belle- und Unterhaltungsmusik, 24.00 Ruhig.

Landaufenthalt

(Oberwelterwald) findet man in
 ruh. Landhaus unmittelbar am
 Walde gelegen, idyll. Doppelzim.
 mit best. Verpfl., Vignette im
 Tag 8 RM. Einzeln. erb. Landhaus
Wüller, Schlett — Badenburg.